

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. October 1842.

## Inhalt.

Explosion auf einem Dampfschiffe. — Dank. — Laub-  
stümmen; Afsatz. — 31 Bekanntmachungen.

### Explosion auf einem Dampfschiffe.

Aus amerikanischen Blättern theilen mehrere Zeitun-  
gen folgende Erzählung mit.

Das Dampfboot „Etna“, nach Westen an der  
Grenze von Missouri bestimmt, verließ St. Louis am  
2. Juli d. J., Sonnabend Abends, und legte über Nacht  
an der Mündung des Missouri an. Außer den Ka-  
jütenpassagieren befanden sich an Bord etwa 75 Deck-  
passagiere. Mit Ausnahme von 12 bestanden diese  
Passagiere aus Deutschen, und bei weitem die meisten  
von ihnen waren Neuangekommene, in größere und  
kleinere Familien vertheilt. Sonntag früh setzte sich  
der „Etna“ in Bewegung. Schon nach einigen Um-  
drehungen der Räder erfolgte eine schreckliche Explosion  
der beiden Backbordkessel, veranlaßt durch das Zusam-  
menpressen der darin befindlichen Feuerzüge. Der  
Dampf mit seinen furchtbaren Wirkungen strömte nach  
vorn und nach hinten aus, dort die wenigen Leute,  
welche sich vor den Kesseln befanden, über Bord stür-  
zend, hier aber das ganze Zwischendeck durchdringend  
und verbrühend und zerschmetternd, was sich darin  
befand. Ueber ein Duzend Menschen, die sich auf  
dem schmalen Gang hinter dem Zwischendeck bei dem  
Steuer-

Steuerruder befanden, oder in der Verzweiflung aus dem Zwischendeck in dieser Richtung hinausstürzten, wurden, da das Boot ohne Geländer war, ohne Weiteres über Bord geweht und kamen nicht mehr zum Vorschein. Alle im Zwischendeck Befindlichen waren an jedem Körpertheil, welcher der freien Luft ausgesetzt war, auf die schrecklichste Weise zerrissen, verbrüht, gekocht, so daß sie meist einem entsetzlichen qualvollen Tode entgegengingen. Im ganzen obern Theile des Bootes, so wie nach den Seiten hin, veranlaßte der Dampf nicht die geringste Verletzung. Im Augenblick der Explosion hatte das nahe Dampfboot „Jatan“ gewendet und war zur Hülfeleistung herbeigeeilt. Der größte Theil der Verletzten wurde auf dieses Boot übergebracht, und der „Eina“ mit dem Reste derselben ins Schlepptau des Bootes „Anawen“ genommen. So kehrten die Boote zusammen nach dem Hafen von St. Louis zurück. Jetzt bot sich den Bürgern von St. Louis eine nicht zu beschreibende Scene dar. An sechzig Menschen, ein großer Theil davon Mütter, Frauen und Kinder, lagen auf eine Weise verlegt vor uns, daß an keine Rettung zu denken war. Außer den augenblicklich Getödteten und Vermissten waren sechs auf der Fahrt hierher verschieden. Bei nur Wenigen der Uebrigen durfte man eine schwache Hoffnung der Wiedergenesung hegen. Manche waren zu zwei Drittheilen ihrer ganzen Körperoberfläche enthäutet und zerfleischt, die meisten an den Extremitäten, Kopf, Füßen und Händen verbrüht, oft bis auf die Flecken und Knochen fleischlos. Nur wenige hatten geringere Verletzungen erhalten, je nachdem sie in ihrem Schlafe mehr oder weniger gut auf ihrem Lager bedeckt gewesen waren. Die Einwirkung der glühenden Dämpfe auf die innern Organe muß nicht weniger schrecklich gewesen sein, denn viele starben nachgehend, deren äußere Verletzungen einen andern Ausgang hätten erwarten lassen. Nachdem durch deutsche und amerikanische Aerzte der erste vorläufige Ver-

Verband erfolgt war, wurden die Kranken karrenweise nach dem hiesigen Hospital gebracht, das kaum geräumig genug war, die Masse derselben zu fassen; noch minder war es möglich, schnell genug die erforderlichen Arzneien und Erfrischungen herbeizuschaffen. Das meiste mußte durch freiwillige Dienste und Beisteuern geschehen. Eine Nacht des Jammers folgte dem verhängnißvollen Tage: der Tod begann seine Erndte. Männer, die noch bis dahin die kräftigsten innern Lebenszeichen gegeben und nur über äußere Schmerzen geklagt hatten, brachen auf einmal in ihren Kräften zusammen und waren eine Leiche, bevor man es dachte; mit Krämpfen und Toben endeten die Einen, in stillem unmerklichem Verlöschen die Andern; Alle aber behielten beinahe bis zum letzten Augenblicke ihr volles Bewußtsein. Der Todten im Hospitale müssen bis zum heutigen Tage (9. Juli) 55 bis 58 gewesen sein. Am Meisten hat unter allen die rheinische Auswanderungs-Gesellschaft aus der Gegend von Düsseldorf leiden müssen, die sich am Osageflusse mit ihren bereits dort angesiedelten Freunden und Landseuten niederzulassen beabsichtigte. Wem die Schuld dieses schrecklichen Unfalles beizumessen, liegt noch im Dunkeln.

Eine andere deutsche, seit Kurzem in St. Louis erscheinende Zeitung enthält in ihrem fast gleichlautenden Berichte noch folgende Stelle: „Am 4. Juli Morgens lagen 43 Leichen in 38 Särgen auf dem geräumigen Hospitalhofe in einer Reihe aufgestellt. An 1500 Deutsche, nur wenige Amerikaner, begleiteten die Brüder, in einem langen, dicht gedrängten Zug zu Fuß, dem Reiter und Wagen folgten, zur Begräbnißstätte, wo ein einziges großes schauerliches Grab sie auf ewig aufnahm. Deutsche Kinder, wie von einem unsichtbaren Engel der Liebe geleitet, erschienen auf einmal aus allen Gebüsch und von allen Hügeln des Kirchhofs herab und streuten Blumen über die dichtgereihten Särge in das dunkle Grab.“

Chro.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. D a n k.

Für die Abgebrannten in Dschaf sind folgende milde Beiträge eingegangen: 1) Bei dem Herrn Superint. Guerike: von H. 1 Thlr., von G. 15 Sgr., von H. 10 Sgr., von C. 25 Sgr., von S. 5 Sgr., versiegelt 10 Sgr. 2) In der Expedition des Couriers: von A. H. 15 Sgr. 3) In der Expedition des Wochenblatts: von J. B. 20 Sgr., von Ungenannt 15 Sgr. 4) Bei Hrn. Diac. Dryander: von B. 5 Sgr., von G. 10 Sgr., ungenannt 5 Thlr., desgl. 1 Thlr., desgl. 2 Sgr. 6 Pf., von W. C. 2 Sgr. 6 Pf. 5) Bei Unterzeichnetem: von Hrn. Pr. W. 2 Thlr., von Fr. K. Nm 1 Thlr., von Md. S. 10 Sgr., von H. Dr. S. 1 Thlr., ungen. 2 Sgr. 6 Pf., von L. M. K. 10 Sgr., von L. M. S. 10 Sgr., von Hrn. P. B. L. 15 Sgr. In Summa 17 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 15. October 1842.

Fischlermeister Vincenz.

### 2 Taubstummen-Anstalt.

Die Verloosung der Geschenke und Arbeiten der Taubstummen-Anstalt wird Mittwoch den 19. October Nachmittag 2 Uhr im Saale der Stadt-Bürgerschule gehalten. Indem ich die geehrten Loosinhaber ganz ergebentlich bitte, der Verloosung beizuwohnen, erlaube ich mir zugleich die ergebenste Anzeige, 1) daß die Verloosungsgegenstände während der Verloosung nicht ausgestellt werden, weil dieselben erst vor Kurzem öffentlich ausgestellt worden sind, und 2) daß die Gewinne nicht am Verloosungstage, sondern erst Freitag den 21. October in des Unterzeichneten Wohnung gegen Abgabe der Loose in Empfang genommen werden können.

Kloß. Alter Markt Nr. 554.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Das im Jahre 1832 von dem hier verstorbenen Stadtrath Friedrich Dürking ganz neu erbaute, im Hypothekenbuche der Halleschen Weinberge sub Nr. 6 intabulirte Landhaus mit dazu gehörigem Gewächshause und Stallgebäuden, sammt dem vier Morgen haltenden Lust- und Obstgarten und einem daneben gelegenen Ackerstückchen soll mit dem vollständigen Garteninventario — wie dieses steht und liegt — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Im Auftrage der Erben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 20. October c. früh 10 Uhr  
in meinem Geschäftslocale große Steinstraße Nr. 161  
angesezt.

Der Gärtner Hennicke ist angewiesen, Kaufs Liebhabern die Localitäten vorzuweisen; die Verkaufsbedingungen aber liegen bei mir aus.

Halle, den 4. October 1842.

Der Justizcommissarius Wilke.

NB. Die Wohnung gleicher Erde mit mehreren Stuben und Kammern, Spiegelgasse Nr. 65, steht von Ostern 1843 an zu vermietthen an einen einzelnen Herrn oder an eine stille, kinderlose Familie.

W. S. Wendeborn, früher in Merseburg, reparirt Schirme, fertigt neue Stöcke, beschlägt alte; wohnt auf dem Neumarkt, Harzgasse Nr. 1302.

Meine Wohnung ist jetzt Rathhausgasse Nr. 249.  
Johannes Schwenhage.

Ein gut gehaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht und ist deshalb das Nähere Rathhausgasse Nr. 249 zu erfragen.

Schilfdecken sind fortwährend billig zu haben bei  
Bittwe Krieg in den Weingärten Nr. 1872.

Tafel- und Waschschwämme bei  
F. A. Hering.

---

**Etablissements = Anzeige.**

**Carl Fischer**, Hornbrechler, alter Markt Nr. 493  
 dicht neben der Schnitthandlung von Herrn Kange,  
 zeigt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hier-  
 durch ergebenst an, daß unter heutigem Datum sein Ver-  
 kauflocal eröffnet ist. Er wird sich stets bestreben, durch  
 gute und geschmackvolle Arbeit, so wie durch reelle Be-  
 dienung sich die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer  
 zu erwerben.

Lange und kurze Tabakspfeifen von neuester Façon,  
 so wie verschiedene feine Pfeifentöpfe empfiehlt  
**Carl Fischer.**

Stöcke von verschiedenen Hölzern, so wie Rohr-  
 stöcke, worunter sich eine Sorte echter Pfeifferröhre in  
 Geschmack und Dauer ganz vorzüglich auszeichnet, em-  
 pfiehlt **Carl Fischer.**

Rechte gezogene Ungarische Weichsel zu Pfeifenröhren  
 wie auch zu Stöcken empfiehlt **Carl Fischer.**

Eigarrenspitzen von Bernstein und Meerschäum mit  
 Silber garnirt, so wie auch gewöhnliche Eigarrenhalter  
 und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zur  
 geneigten Abnahme **Carl Fischer**, Hornbrechler.  
 Alter Markt Nr. 493.

 Einem hochgeehrten in- und auswärtigen  
 Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich als  
 Brückenwaagenbauer etablirt habe und bemerke, daß ich  
 alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Brük-  
 kenwaagen, um beladene Wagen zu wiegen, Schnell-  
 waagen und Waagebalken, wie auch Schlosserarbeit und  
 jede Art von Reparaturen übernehme; ich verspreche die  
 reellsten und auffallend billigsten Preise und bitte ganz  
 ergebenst, mich mit recht viel gütigen Aufträgen beehren  
 zu wollen. Meine Wohnung ist große Steinstraße  
 Nr. 160. **Friedrich Große,**

Schlosser und Brückenwaagenbaumeister.

---

☞ **Schöne neue Messwaaren** ☞  
 In jedem Fache sortirt, in Eisenwaaren bestehend, bei  
 H. Silberberg.

Auch eine Partie Rester Thiber-Merinos à Elle  
 11 Egr. und eine Partie von mehreren tausend Ellen  
 Rattunen, die früher zu 5 bis 6 Egr. verkauft wurden,  
 jetzt  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Egr., und mehrere in diesem Fache zu  
 herabgesetzten Preisen bei H. Silberberg,  
 große Ulrichsstraße.

☞ **Für Herren.** ☞  
 Die neuesten Westen in türkischem Geschmack, Al-  
 laschlipse,  $\frac{1}{2}$  große Taffettücher, Chemisets, ächte ost-  
 indische seidene Taschentücher, Dackelring, Comtoir- und  
 und Schlafrocke, feinste Glacé-Handschuhe, Schlaf-  
 decken, wollene fertige Gesundheits-Jäckchen, Beinklei-  
 der und Hemden, warme russische Jagdjäckchen, feinste  
 Eau de Cologne, Seife, Macassar-Öel empfiehlt zu  
 selbden Preisen H. Ernstthal.

Englisches Parentaichtpapier,  
 das beste Mittel gegen Sicht, Rheumarismus, Leib-,  
 Brust- und Rückenschmerz etc., empfiehlt in ganz vorzüg-  
 licher Qualität Moriz Förster.

Schönes süßes Pflaumenmus und mit Zucker einge-  
 schmorte Preiselbeeren bei Moriz Förster.

Ein Bursche, der Lust hat, ein Schuhmacher zu  
 werden, kann sogleich sein Unterkommen finden, kleine  
 Brauhausgasse Nr. 329.

Große fette Limburger Käse empfing  
 C. S. Kisel.

Frische Bratheringe à Stück 1 Egr. bei  
 C. S. Kisel.

Große Rhein-Neunaugen in  $\frac{1}{2}$  Schockfässern  
 und einzeln empfiehlt C. S. Kisel.

Neue Heringe  
 von allen Sorten in fischer Zufendung von ausgezeichne-  
 ter Güte empfiehlt Bolze.



Die von meiner verstorbenen Schwester, der Gesangslehrerin Charlotte Wörzschke, hinterlassenen Musikalien, bestehend in Gesangstücken und Opern-Auszügen zc. von den besten Ältern und neuern Componisten, sollen einzeln nach beliebiger Auswahl zu billigen Preisen verkauft werden, und liegen täglich Vormittags von 8—12 Uhr zur Ansicht und Auswahl bereit.

Halle, den 14. October 1842.

Wörzschke.

Märkerstraße Nr. 411.

Ein Buch ist gefunden und abgegeben worden beim Superint. Guericke.

Der Finder von 3 Marabouts-Federn erhält bei Hrn. S. A. Zering eine angemessene Belohnung.

Frau Söhne, große Steinstraße Nr. 160, empfiehlt sich als Kochfrau bei Gastmählern, Kindtaufen und Hochzeiten zu jeder beliebigen Zeit. Auch übernimmt sie Reinigung der Wäsche.

Wilhelm Günther,

Lackirer, Schriftemaler und Vergolder, kleine Klausstraße Nr. 914, empfiehlt sich bei reeller und billigster Arbeit in obigen Branchen, aufs neue, bestens.

Ich mache meinen werthen Kunden ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an nicht mehr im Pelikan, sondern am Martinsberge Nr. 1579 nahe dem Stadtschießgraben wohne; ich bitte, mich auch hier, wie früher, mit gütigen Bestellungen zu beehren.

W. Camnitiuß, Wagenlackirer.

Unterzeichnete bittet hierdurch ganz ergebenst um Beschäftigung mit Hauben- und anderer feinen Wäsche, so wie mit Plättern in und außer dem Hause, und verspricht möglichst billige Bedienung.

C. S. Siegel.

Stadtfleischergasse Nr. 155.

Ein nicht zu junges, ordentliches Dienstmädchen, welches im Nähen und Stricken erfahren ist, findet zum 1. November einen Dienst große Steinstraße Nr. 83 eine Treppe hoch.

